

BVMedNews № 21/09

2. Juni 2009; Auflage: 7.500

Medinform-Workshop zu CRM

Berlin. Die Herausforderungen durch den Druck von Gesundheitspolitik und Wettbewerb stellen an die Außen- und Innendienst-Mitarbeiter von Medizintechnik-Unternehmen hohe Anforderungen. Am 9. Juli 2009 findet in Berlin dazu ein Customer Relationship Management Workshop statt, der die Optimierung des Zeit- und Umsatzmanagements durch geeignete CRM-Maßnahmen aufzeigt. Programm und Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

HTA Online-Kurs

Berlin. Das Fachgebiet Management im Gesundheitswesen der TU Berlin bietet die erste internetbasierte Weiterbildung zu Health Technology Assessment in deutscher Sprache an. Vom 18. September bis 13. Dezember 2009 findet der berufsbegleitende Kurs „HTA Online“ unter der Leitung von **Prof. Dr. Reinhard Busse** in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen statt. Anmeldung und Infos unter: mig@tu-berlin.de.

InEK-Vorschläge 2009

Berlin. Das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) hat die Einreichungen zum Vorschlagsverfahren veröffentlicht. Die Darstellung der Vorschläge erfolgt über eine kurze Zusammenfassung. Auch Vorschläge aus dem BVMed Arbeitskreis sind in der Liste enthalten. Mehr: www.g-drg.de

Wieder steigende Mitgliederzahlen

Berlin. Seit der Einführung des Gesundheitsfonds erleben die großen gesetzlichen Krankenkassen wieder einen Zulauf. Grund hierfür sei auch die wachsende Zahl der Rückkehr ehemaliger Mitglieder, die aus Preis- und nicht aus Leistungsgründen gewechselt hatten. Der Anteil der Rückkehrer liege bei über einem Drittel, so **Thorsten Jakob**, von der Barmer Ersatzkasse.

Kassen online vergleichen

Berlin. Mit testamo.de ist jetzt ein Portal gestartet, mit dem Versicherte Leistungen der Krankenkassen vergleichen können. Ergänzt wird das Modul durch Informationen zum Thema Krankenversicherung. www.testamo.de

Versorgungsforschung gewinnt an Bedeutung

Berlin. Die Bedeutung der Versorgungsforschung wird nach Ansicht des BVMed durch die zunehmende Vielfalt an Leistungen und den Kostendruck im Gesundheitsmarkt weiter steigen. Versorgungsforschung biete die Chance, die Bedeutung der Medizintechnologien für das Gesundheitssystem unter Alltagsbedingungen sichtbar zu machen, sagte BVMed-Geschäftsführer **Joachim M. Schmitt** in der Expertenrunde „Versorgungsforschung leicht gemacht!“ auf dem „Hauptstadtkongress 2009 Medizin und Gesundheit“ in Berlin. Im Gegensatz zur Klinischen Forschung mit Medizintechnologien liege das Ziel der Versorgungsforschung in der Darstellung der Qualität und des Nutzens von Therapien der Medizintechnologie für

Patient und Anwender in der täglichen Praxis. Versorgungsforschung müsse sich am Bedarf der Patienten und Anwender orientieren, den Ist-Zustand analysieren und mit dem Soll-Zustand vergleichen, so der BVMed. Die Vielfalt der Medizinprodukte und ihrer Einsatzzwecke erfordere dabei unterschiedliche Evaluationsmethoden.

Versorgungsforschung sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der alle Institutionen, Organisationen und Akteure im Gesundheits- und Sozialsystem beitragen sollten. „Die MedTech Industrie will sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihres jeweiligen Spektrums beteiligen, um zusätzliche Erkenntnisse bei der Anwendung von Medizinprodukten zu gewinnen“, so der BVMed. www.bvmed.de (Presse).

MedTech-Firmen: Keine zusätzliche Genehmigungspflicht

Berlin. Nach Meinung der Hersteller von Medizinprodukten führen die im Medizinproduktegesetz (MPG) neu vorgesehenen Regelungen zur Genehmigung klinischer Prüfungen zu unnötiger Bürokratie ohne mehr Sicherheit zu bringen. Das erklärte der BVMed zum jüngsten Abschluss der Beratungen zur MPG-Novelle im Gesundheitsausschuss des Bundestages. Die Einführung von medizintechnischen Innovationen werde durch die Neuregelung teurer und verzögere sich. Die geplanten Maßnahmen seien keine Standortförderung. Die Hersteller befürchten vielmehr Nachteile für Deutschland als „Kompetenz-

zentrum Gesundheit“, so der BVMed.

Das bisher etablierte umfangreiche Verfahren vor einer klinischen Prüfung mit einem detaillierten Prüfplan, einer umfangreichen Prüfung durch die Ethikkommission, der Klärung der sicherheitstechnischen Unbedenklichkeit und der weiteren Prüfung durch die Probandenversicherungen habe sich grundsätzlich bewährt.

Die Mitgliedsunternehmen des BVMed befürchten unnötige Doppelprüfungen des BfArM und einen massiven Stellenaufbau in der Behörde. Mehr unter: www.bvmed.de (Presse).



Rund 393.000 Pflegekräfte kümmerten sich in deutschen Krankenhäusern im Jahr 2007 um vollstatio-

när behandelte Patienten. Dabei kommt auf 43 Patienten durchschnittlich eine Pflegekraft.